

Inhalt

Einleitung	7
------------------	---

Erster Teil

(Musiker-)Biographie als Erinnerungskultur

1. Erinnerung und Gedächtnis. Einige Vorüberlegungen	39
Nachdenken über Gedächtnis	42
Nachdenken über Erinnerung	46
Geschichte und Gedächtnis	50
Medien der Erinnerungskultur(en)	56
Musikbiographisches Denken und Handeln als Erinnerungskultur	59
2. Biographiewürdigkeit von Musikern und Musikerinnen	69
Von impertinenten Musikanten und »edlen Tonkünstlern«.	
Tugendvorstellungen als Kategorie für Biographiewürdigkeit	74
Biographie(un)würdigkeit: Johann Mattheson versus	
Johann Adolf Scheibe.....	77
3. Schreiben über Musiker und Musikerinnen: Musiklexika und	
Musikhistorie in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts	85
Quellen	86
Personenauswahl	89
Mehr Silhouetten denn Modell. Vielfalt biographischen Schreibens	92
4. Vom Lexikalischen zum Monographischen und eine	
nicht-geschriebene Biographie	101

Zweiter Teil

Biographische Konzepte in Musik und Musikgeschichtsschreibung

1. Anekdote als biographisches Konzept	117
Johann Matthesons Lully-Biographie als »deutliches Model«	119
Mozart-Anekdotik	130
2. Wunderkind, Karriere und Zirkel: Lebenslauf-Modelle	137
3. Subjekt, Genie, Komponist. Konzepte um 1800	164
Idealisierung	173
Nachdenken über das Genie	180
Konsequenzen für die Musikerbiographik: Quellen	189
Weitere Konsequenzen: Kanonisierung	197
4. Ein »neues Rezept« versuchen. Literarisch-biographische Konzepte	213
E. T. A. Hoffmann	214
Russische Mozart- und Beethoven-Bilder der 1830er Jahre	219
5. Nationale Bilder: Beispiele lexikalisch-biographischer Großprojekte ...	236

6. Monumental: Der Komponist als Heroe	244
Beethoven als Heroe	267
7. Komponist ohne Bild: Nadia Boulangers Plädoyer für eine Musikgeschichte »à-personnelle«	288
8. (Auto)Biographische Individualitätskonzepte während und nach den Erfahrungen des Zweiten Weltkrieges	297
Eliška Kleinová	301
Charlotte Salomon	305
Leni Alexander	313
9. Gegen eine Biographik der »gestanzte[n] Meinungen«: Adriana Hölszkys Oper <i>Giuseppe e Sylvia</i>	318
10. Parallele Bilder, offene Modelle: Alma Mahler, W. A. Mozart, Bob Dylan	353

Dritter Teil

Musikwissenschaft und Biographie

1. Musikwissenschaft: Anfänge mit und ohne Biographik	367
Biographik als Bestandteil von Musikwissenschaft: Friedrich Chrysander und Philipp Spitta	369
Biographik als Problem der Musikwissenschaft: Guido Adler und Hugo Riemann	375
2. Antibigraphische Konzepte und ihre Folgen	385
Wider das Populare	386
Das Narrative und die Askese der Sprache	390
Das Narrative auslösen: Dokumentarbiographik und Chronik	399
»eine bemerkenswerte Zurückhaltung der Musikwissenschaft« Biographie und Musikwissenschaft in den 1970er und 1980er Jahren ...	403
Wider das Triviale: Carl Dahlhaus' Polemik von 1975 und ihre Folgen	407
3. Die (Un)Sichtbarkeit des Biographen	419
Die Subjektivität der »objektiven« Biographin Lina Ramann	422
Biographische Interviews, eine »Wahrheit zu zweit«	427
Sichtbar? Spuren im Text	430

Anstelle eines Fazits: Anforderungen an eine gegenwärtige

musikwissenschaftliche Biographik	436
---	-----

Anhang

Literatur	445
Personenregister	506
Abbildungsverzeichnis	513